



FIGHT BACK!

ANTIFASCHISTISCHES (JUGEND) INFO BRAUNSCHWEIG



NPD - Bücher tisch
i n Wol fenbü ttel
verhi nder t!

Neues Etikett - aber immer noch Gammelfleisch unter der Verpackung

„Autonome Nationalisten“ -
Teil 1/2

Wenn man durch Braunschweig geht, könnte man schnell zu dem Schluss kommen, dass es hier keine Nazis gibt. Der Eindruck täuscht. Die Zeiten, in denen man ihnen ihre menschenverachtende Haltung durch Kleidungsstil und dergleichen ansah, sind weitestgehend vorbei. Man muß sie entweder kennen, sehr genau hinsehen oder ihre Argumentationsweisen kennen, um Nazis als solche auch zu auszumachen. Dieser Artikel widmet sich einer Naziströmung, die sich in den letzten Jahren entwickelt hat und mit ihrem Auftreten und ihrer Anti-Antifaarbeit für Aufmerksamkeit sorgte: die „Autonomen Nationalisten“.

Häh?!? Autonome Nazis?! Wie geht das denn?!

„Diese ‚Autonomen‘ kopieren den

Stil und die Aufmachung der linken Strukturen und von Linken bisher agitierten Jugendkulturen, dabei werden die bekannten Symbole und Outfits mit unseren Inhalten besetzt und in unserem Sinne interpretiert. ... Mittels dieses Auftretens besteht die Möglichkeit sozusagen unerkannt, da dem bekannten Bild des ‚Faschisten‘ entgegen laufend, in die bisher von gegnerischen Lagern beherrschte Gebiete vorzudringen, politisch und kulturell. Graffitis sprühen, unangepasst und ‚hip‘ sein können nicht nur die Antifazkes, sondern auch wir, damit erreichen wir ein Klientel welches uns bis dato verschlossen geblieben ist.“ (Zitat von Axel Reitz, einem führenden Nazi-Kader aus Köln)

Mehr kann man dazu kaum sagen. Für die Nazis ist „autonom“ eine Worthülse, die sie je nach Bedarf mit dem füllen, was sie gerade als notwendig erachten. Auf Demonstrationen kopieren sie den bekannten schwarzen Block und sein Auftreten, wie man es in etwa von der Antifa kennt. Sie benutzen das Antifa-Symbol oder andere Anti-Nazi Symbole, verdrehen den Inhalt



Impressum: Fight Back!, Cyriaksring 55, 38118 Braunschweig
Erscheint regelmäßig in einer Auflage von 1000 Exemplaren. Die Verteilung erfolgt kostenlos an Schulen, Jugendzentren und in Kneipen. Der Inhalt der einzelnen Artikel gibt nicht unbedingt die Meinung des gesamten Redaktionskollektivs wieder. Über den Abdruck von zugeschickten Artikeln, Terminen etc. entscheidet das Redaktionskollektiv.

Eigentumsvorbehalt: Diese Zeitung bleibt bis zur Aushändigung an den Adressaten/die Adressatin Eigentum des Redaktionskollektivs. „Zur Habe-Name“ ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Nicht ausgehängte Zeitungen sind unter Angabe des Grundes an das Redaktionskollektiv der Fight Back! zurückzusenden.

V.i.S.d.P.: August Merges, Karl-Marx-Str. 2, 38104 Braunschweig

oder denken sich was Eigenes aus. Selbst zu englischen Parolen gibt es mittlerweile keine Berührungspunkte mehr. So wird aus dem bekannten Hardcore-Logo „Good Night White Pride (Gute Nacht Weißer Stolz)“ dann halt „Good Night Left Side (Gute Nacht Linke Seite)“.

Außerhalb von Demonstrationen sind Lifestyle und Modetrends der verschiedenen Jugend- und Subkulturen bei den Nazis ebenso angesagt, wie bei nicht-rechten Jugendlichen. Das Glatzen-Klischee wird ergänzt (und teilweise ersetzt) durch Baggys, Piercings, „Hello Kitty“-Accessoires, Pali-Tücher und andere modische Erscheinungsformen, die früher immer in Verdacht waren, einen Widerspruch zu ihrem Ideal des „ordentlichen Deutschen“ darzustellen. Auch in Fragen der Musik ist der Nazigeschmack vielfältiger geworden und ist nicht mehr nur auf den Klischee-Rechtsrock oder Marschmusik beschränkt. Punk, Hardcore, Metal, HipHop, EBM, Techno, Gothic und was es nicht alles gibt, stellen keinen Widerspruch zur „Nationalen Sache“ dar. Für die Nazis geht alles, solange sie auch nur irgendwo, irgendwie im Entferntesten etwas finden, was ideologisch auch nur annähernd zu ihnen passt oder zumindest passen könnte. Dies geht soweit, dass sogar Songs von Bands wie den Ärzten, Slime, ZSK oder Ton

Steine Scherben (also erklärten Nazi-Gegnern) auf ihren Demos gespielt werden.

Sie sind in ihrem Auftreten, ihrer vordergründigen Form also aus ihrem Schattendasein als stumpfe Nazi-Skins quasi „rausgewachsen“. Bediente die offen faschistische Hetze früher eher ein Klientel, aus dem nur sehr wenige in der Lage waren, selbstständig (also über die bloßen Gewaltaktionen und das Herumgeeier auf Nazidemos hinaus) zu denken und zu handeln, so zeigt sich mittlerweile, dass der neue Nachwuchs aus sozialen Schichten mit höherem Bildungsniveau stammt. Der hau-drauf Nationalismus, Rassismus und Anti-



*Nazi-Demo mit schwarzem Block
Markierung: Thor Steinar Jacke*

semitismus tritt (in der Propaganda) in den Hintergrund. Die eigenen Positionierungen zu diesen Themen werden geschickter ausformuliert und ans „Volk“ gebracht. Für die Nazis der „Autonomen Nationalisten“ steht der Anti-Antifa-Kampf im Vordergrund. Selbst die Polizei war in Hamburg am 01.05.2008 überrascht, mit welcher Vehemenz der Block der „Autonomen Nationalisten“ aus der polizeigeschützten NPD-Demo ausbrechen wollte, um die GegendemonstrantInnen anzugreifen. Nebenbei: auch diese Entschlossenheit wär` für die Nazis ziemlich in die Hose gegangen, waren sie an diesem Tag doch zahlenmäßig (wie sonst meistens auch) weit, weit unterlegen. Auch liegt ihnen viel daran, sich selbst als „Kriegsgegner“ darzustellen oder als Sprachrohr der verarmten und arbeitenden Massen. Das eine untermalen sie mit so eindeutigen Parolen wie: „Nie wieder Krieg – nach unserm` Sieg“. Das andere wird sehr schnell als platte Lüge deutlich, wenn man bedenkt, dass Zwangsarbeit für Erwerbslose bei Nazis nach wie vor im Programm

steht (egal ob NPD oder „Autonome Nationalisten“). Die Abschaffung des Privateigentums (also die Beseitigung des profitorientierten Unternehmertums als Ursache für Erwerbslosigkeit, Armut und Krieg) lehnen sie, wie alle anderen Faschisten, kategorisch ab. Außerdem sehen sie in den unterschiedlichen sozialen Schichten die „Vielfalt“ der Menschen. Wer also obdachlos auf der Straße sitzt und von dem Kleingeld vorbeiziehender PassantInnen lebt oder wegen Rationalisierungsmaßnahmen eines Unternehmens erwerbslos wird, leistet einen Beitrag zur „Vielfalt“ und bereichert so die Gesellschaft.... Sowas können auch nur Nazis ernst meinen. Letztlich wird hinter all den Übeln dieser Welt (von den schlechten Auswirkungen des Kapitalismus bis hin zum Krieg) nach wie vor die „Jüdische Weltverschwörung“ herbeigelogen. Überhaupt unterscheiden sich die „Autonomen Nationalisten“ inhaltlich wenig bis gar nicht, von ihren traditionellen Kameraden in Kameradschaften und Parteien.

Man muß kein bewusst als Faschist

Lokales:

In Braunschweig hat sich mittlerweile eine Gruppe mit dem Namen „Autonome Nationalisten Harz/Heide“ gegründet. Die Initiative ging von Stephan „Gambo“ Lüdicke aus. Bisher traten sie lediglich ungestört zwischen all den duseligen Deutschlandfahnschwenkern bei den PublicViewing Veranstaltungen während der EM `08 auf. So verteilten sie während des EM-Spiels BRD-Kroatien nationalistische Flugblätter. Als letztes fielen sie auf, als sie in einer Kneipe im Magniviertel Nazilieder grölten und der Wirt sein Hausrecht nur durch die Polizei durchsetzen konnte. Hierbei wurde Lüdicke mit Vorlagen für Hakenkreuzbuttons

auftretender Mensch sein, um diese Ideologie wenigstens in Teilen für richtig zu halten und wiederkauen zu können. Im Gegenteil werden einem doch schon durch die bürgerliche Klassengesellschaft mit ihrer ständigen Konkurrenz die meisten Ideologien geliefert: Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus, Islamophobie, Sexismus, Homophobie, Obrigkeitshörigkeit, Leistungsideologie, usw. sind keine Erfindungen der Faschisten. Sie gedeihen überall auf dem Boden kapitalistischer Konkurrenz. Die Faschisten brutalisieren sie lediglich bis in ihre mörderische Konsequenz. Diese als „Rechtsruck“ bezeichnete Entwicklung vollzieht sich in allen Bereichen der Gesellschaft. In allen Parteien, in den Medien, in den Schulen, in den Betrieben und der gewerkschaftlichen Arbeit, in den Universitäten und macht auch vor den alternativen Jugend- u. Subkulturen nicht halt. Es ist also äußerst leicht, den Faschisten und ihrer Ideologie bewusst oder unbewusst auf den Leim zu gehen. Schließlich verlangt sie von uns selten mehr als das, was uns die kapitalis-

tische Gesellschaft als Weg ebnet, weiterzugehen. Wenn man einem Nazi also nicht mehr ansieht, ob er einer ist und ein Baggy-tragendes-gepiercetes-Hello-Kitty-Täschchen-tragendes-Girlie nicht zwingend Teil einer nicht-faschistischen oder gar linken Jugendkultur ist, wie kann man dann mit dem neuen Auftreten der Nazis umgehen? Man muss sich mit der faschistischen Ideologie auseinandersetzen, wissen, wenn in einem Gespräch faschistische Gedanken und Argumente auftauchen. Man muss wissen, was Faschismus ist. Ebenso müssen die führenden Köpfe bekannt sein, um sie als solche bekanntzumachen. Und es muss deutlich gemacht werden, dass der Faschismus keine Lösung für Armut und Krieg bietet, auch wenn die modernen Faschisten dieses gerne propagieren.

In der nächsten Ausgabe der Fight Back! wird es um das Verhältnis der „Autonomen Nationalisten“ zu den Freien Kameradschaften und zur NPD gehen und eine historische Einordnung dieser Nazi-Strömung vorgenommen.

erwischt und erwartet ein entsprechendes Verfahren.

Unter Führung des Dennis Dick wurde ebenso in Wolfenbüttel eine Gruppe unter dem Namen „Autonome Nationalisten Salzgitter/Wolfenbüttel“ gegründet. Von hier beteiligten sich einige an dem Naziaufmarsch am 06.09.2008 in Dortmund, der weitestgehend von dem Spektrum der „Autonomen Nationalisten“ geprägt war.

Genauere Rechercheinfos über die lokalen „Autonomen Nationalisten“ und andere Nazis mit Fotos und Namen findet ihr unter:
www.antifacafe.de.vu

... und schwups lag der Nazi dreck in der Mülltonne

Aktion gegen NPD-Infostand in Wolfenbüttel am 8.11.2008

Die NPDler Andreas Molau, Patrick Kallweit und der Führer der „Nationalen Kameradschaft Harz“ (NKH), Simon Basista, waren gerade noch dabei einen Infostand in der Wolfenbütteler Innenstadt aufzubauen, da war dieser auch schon umringt von etwa 20-30 Leuten, die gegen die Nazis protestierten. Ein Transparent wurde entrollt, auf dem zu lesen war: „Kein Dialog mit Nazis“.

Nach wenigen Minuten kippte der Infostand um, die Nazis schauten betrübt aus der Wäsche und das gesamte Infomaterial lag auf dem Boden verstreut herum. Schläuerweise hatte irgendwer bereits eine Altpapiertonne besorgt und schwups lag der Nazidreck in der Mülltonne. Andreas Molau versuchte noch etwas halbherzig Flugblätter an PassantInnen zu verteilen, doch auch das wurde schnell behindert.



Nach einiger Zeit packten die Nazis ein und fuhren von dannen. Zuvor hatten sie bereits in Goslar einen Stand durchgeführt, gegen den ca. 70 Leute protestierten.

Natürlich tat die NPD später wieder das, was sie am besten kann: jammern. Auf ihrer Internetseite jammerten sie über „linke Schlägerbanden“, die unter „den Augen der zwei abgestellten Polizisten den Infostand der NPD“ zerschlugen. Die „Gewalttäter“ seien außerdem alle „ange-reist“ gewesen.

**Peine: „Thor Steinar“-Laden schließt**

Vor einiger Zeit öffnete in Peine ein Laden, der Nazimode der Marke „Thor Steinar“ verkaufte. Dagegen gab es Proteste, u.a. wurden auch die Schaufensterscheiben des Ladens eingeworfen. Für Anfang November war eine Demonstration gegen den Laden geplant, die jedoch abgesagt wurde, nachdem der Ladenbesitzer verlautbaren ließ, er werde denn Laden schließen, und der Mietvertrag für die Räume gekündigt wurde. Inzwischen soll der Laden, bis zum Auslaufen des Mietvertrages, zeitweise wieder geöffnet sein.

Mehr Infos und Hintergründe zur Nazimarke „Thor Steinar“ gibt es hier:

www.investigatethorsteinar.blogspot.de

www.stophorsteinar.blogspot.de

Schulstreik

Auch in Braunschweig beteiligten sich am 12. November SchülerInnen verschiedenster Schulen am bundesweiten Aktionstag zum Schulstreik. Auf dem Rathausvorplatz gab es eine Kundgebung mit anschließender Demo durch die Stadt, die mit rund 10.000 TeilnehmerInnen die größte der BRD war. Die Forderungen waren eine bessere Unterrichtsversorgung, kleinere Klassen und ein besser organisierter Lehrplan, aber auch die Abschaffung des dreigliedrigen Schulsystems. Das sorgte nun unter SchuldirektorInnen, PolitikerInnen und Eltern für Aufregung. Das war doch jetzt ein bisschen zu radikal. Wurden arme hilflose Kinder von linksextremen Organisationen manipuliert? Einen anderen Grund konnte es in ihren Augen dafür nicht geben. Dass SchülerInnen selbstständig denken können und Forderungen stellen wird lieber übersehen. Demokratie und Mitbestimmung sind nur dann erlaubt, wenn sie sich in vorgeschriebenen Bahnen bewegen und nach Schulschluss geäußert werden.

In aller Kürze . . .

Gedenksparzierung am 9. November

Mit einem Spaziergang gedachte das Braunschweiger Bündnis gegen Rechts am 9. November sowohl den Errungenschaften des Novemberaufstandes 1918, als auch der Opfer des faschistischen Terrors, der 1938 durch von den Nazis organisierte Angriffe auf jüdische Synagogen, Geschäfte und Wohnhäuser von der schrittweisen Entrechtung zum generalstabsmäßig organisierten Holocaust überging. Vom Kohlmarkt starteten rund 100 Menschen zu Schlossfassaden und Volksfreundehaus und beendeten den Spaziergang schließlich an der Gedenkstätte Schillstraße. An den vier historischen Orten wurden Redebeiträge zu verschiedenen Themen verlesen (Kohlmarkt > Machtübergabe 1933 und Enteignung jüdischer Geschäfte; Schlossfassaden > der Novemberaufstand; Volksfreundehaus > Terror der Nazis gegen die ArbeiterInnenbe-

wegung; Gedenkstätte Schillstraße > das KZ-Außenkommando Lager Schillstraße und der Umgang mit dem Gedenken).

Wer mehr über die geschichtlichen Zusammenhänge des 9. Novembers erfahren möchte, der/dem sei die aktuelle Broschüre des Antifaschistischen Plenums und der Jugend Antifa Aktion (JAA) – auch zu finden auf der Homepage www.antifacafe.de.vu – empfohlen.



Kommt zur Jugend Antifa Aktion (JAA)!



**Aktiv werden gegen Nazis,
Staat und Kapital!**

Jeden Montag 19 Uhr
Antifaschistisches Café - Cyriaksring 55

BRAINDEAD POLITICS

Heute: Anti-Speziesismus

Hatten wir euch vor einiger Zeit eine Strömung vorgestellt, deren Anhänger in der kritiklosen Verteidigung des Staates Israel und in der Forderung, seine Gegner militärisch zu bekämpfen, die ultimative Form des Antifaschismus sehen, widmen wir uns heute solchen, deren Politik zufolge wir uns ganz von dem Gedanken einer freien Menschheit verabschieden und im Tierreich unser Heil suchen sollten. Anti-SpeziesistInnen, kann man sagen, sind eine Extremform von TierschützerInnen, denen jedoch nicht nur Bambi und Bello besonders am Herzen liegen, sondern die sich mitunter selbst als „menschliche Tiere“ bezeichnen.

„Speziesismus“ ist dabei ein Begriff, der solchen wie „Rassismus“ und „Sexismus“ nachgebildet ist, um das damit gemeinte, nämlich eine angebliche Unterdrückungsform, in diese Reihe mit aufnehmen zu können.

„Speziesismus“ meint, dass wir Menschen – rein biologisch betrachtet – zu den Säugetieren gehören und uns fälschlicherweise für etwas besseres halten, unsere Spezies (biologisch für „Art“) also zu Unrecht aus der Menge der „anderen Tiere“ herausheben. Anti-SpeziesistInnen halten das für eine Form von Unterdrückung.

Ihrer Ansicht nach sollten wir nicht nur damit aufhören Tiere, Entschuldigung, nichtmenschliche Tiere, in allen erdenklichen Formen zu benutzen, z.B. als Lebensmittellieferanten (Fleisch, Eier, Milch usw.), Rohstofflieferanten (Wolle, Leder, Insulin usw.) und Arbeitshil-

fen, bspw. bei der Feldarbeit, nein wir sollten sie auf die gleiche Stufe heben wie uns Menschen, komplett mit eigenen Rechten und ihre „Befreiung“ gleichberechtigt mit der der Menschen erstreiten.

Was ist daran nun falsch?

An der moralischen Haltung, Tieren Leid ersparen zu wollen, ist nichts falsch.

Es spricht für das Mitgefühl von Menschen, wenn sie nicht nur mit ihresgleichen, sondern auch mit Tieren Mitleid empfinden. So zu tun aber, als gäbe es keinen wesentlichen Unterschied zwischen Menschen und Tieren, ist dumm und gefährlich.

Dumm zunächst, weil die Durchsetzung von moralischen Werten nur uns Menschen möglich ist. Im Tierreich würden Anti-SpeziesistInnen am ersten Fleischfresser scheitern, der ihnen über den Weg lief. Wir Menschen sind und

bleiben die einzigen zu einer Moral fähigen Lebewesen, genau das unterscheidet uns eben von Tieren.

Gefährlich ist diese Sichtweise aber, weil sie eine „offene Flanke“ gegenüber einigen menschenverachtenden Ideologien hat. Wenn zwischen Menschen und Tieren kein wesentlicher Unterschied besteht, dann entsteht ein neues „Ranking“, das heißt, ein Mensch ist einem Tier gegenüber nicht mehr unbedingt bevorzugt zu behandeln. Nimmt man zum Beispiel einen der Vordenker der Tier-

rechtsbewegung, Peter Singer, so findet man in seinem Buch „Praktische Ethik“ die Abstufung nach „Bewusstsein“. Wenn die Interessen der Eltern dafür sprächen, sei es moralisch in Ordnung, behinderte Kinder oder solche mit vererbaren Krankheiten zu töten, gleiches gilt für alte, senil gewordene Menschen. Ein geistig schwer Behinderter wäre demnach auch einem intelligenten Tier für wichtige Versuche vorzuziehen usw. Ihr seht, man kann über die Aufhebung dieser moralischen Grenze schnell auf einer üblen Ebene angelangen.

Wir wollen den Anti-SpeziesistInnen, die sich selbst für Linke halten, nicht unterstellen, dass sie solche Gedanken unterstützen und verbreiten wollen, schwierig wird es jedoch, weil es bereits in den Reihen der Faschisten welche gibt, die eben das tun. Die „Autonomen Nationalisten/ Harz und Heide“ beispielsweise vertreten auf ihrer Homepage, dass „Tiere genauso Lebewesen wie wir Menschen“ seien, und dass sie für deren „selbstverständlichen Rechte“ kämpfen würden.

Wem sind „linke“ Anti-SpeziesistInnen nun näher? Den Nazis, die für Tiere Rechte fordern und für ihre Gegner und andere unerwünschte Menschen Konzentrationslager? Oder den



Linken, die gleiche Rechte für alle Menschen fordern, aber für Tiere nicht? Wo ist die Trennungslinie nach rechts? Darauf gibt die Ideologie des „Anti-Speziesismus“ keine Antwort.

Wir sagen: Die Gleichsetzung von Menschen und Tieren durch die Ideologie des „Anti-Speziesismus“ wertet nicht Tiere auf, sondern Menschen ab. AntirassistInnen und Feministinnen sind – anders als Tiere – eben nicht darauf angewiesen, dass jemand nett zu ihnen ist, sie führen ihre Kämpfe selbst. Tiere hingegen sind darauf angewiesen, dass Menschen ihre Leiden reduzieren und zwar nur den Teil, der nicht von Natur aus zu ihrem Leben dazugehört, wie bspw. die Nahrungskette. Das wird aber in

einem System, das Mensch und Natur lediglich als verwertbares Material ansieht, nicht geschehen. Nur ein Wirtschaftssystem, das nicht auf Profit basiert, wird es überhaupt ermöglichen, Phänomene wie Massentierhaltung und andere, unnötige Formen von Tierquälerei abzuschaffen. Klar kann sich jede und jeder, der gegen Ausbeutung und Unterdrückung kämpft, dabei dafür entscheiden, auf Fleisch, Leder usw. zu verzichten und kann andere dafür zu gewinnen suchen. Die Gleichsetzung von Mensch und Tier zu fordern, geht aber, wie wir gezeigt haben, in eine völlig falsche Richtung. Wer die „Befreiung von Mensch und Tier“ in einem Atemzug und als gleichberechtigt fordert, macht aus „Freiheit“ eine hohle Phrase.

Antifaschistisches Café

Jeden Freitag ab 20 Uhr
Cyriaksring 55 • 38118 Braunschweig
www.antifacafe.de.vu

Antifaschistische Aktionen, Informationen, Diskussionen, Veranstaltungen, Filme, Flugblätter, Zeitschriften, Bücher, Plakate, Aufkleber, T-Shirts, Anstecker, Aufnäher ...

TERMINE:

20.12.08 - Schluss mit

Na(ht)zi-Scheiss in Eschede!

Fahrt mit uns zur Demo gegen die "Sonnenwendfeier" der Nazis

www.schlussmitnahtzischeiss.tk

Infoveranstaltung - **19.12.08** - 20 Uhr

Antifacafé Cyriaksring 55

02.01.09 - Überraschungsfilm

mit Popcorn - 20 Uhr

Antifacafé Cyriaksring 55

16.01.09 - Lecker Essen mit

Dessert - 20 Uhr Antifacafé

Cyriaksring 55